



**GOURMET
MIT ♥**

Gourmet mit Herz

* *

Gourmet mit Herz ist auf Initiative der Stiftung Mensch, Umwelt und Tier (MUT) des Schweizer Tierschutzes entstanden. Die Stiftung entwickelte Minimalforderungen für die Haltung der Nutztiere, die über das gesetzliche Minimum hinausgehen. Kälber werden nicht in Einzelboxen angebunden, sondern in Gruppenställen gemästet, Rinder leben in Laufställen oder sie haben — wenn sie im Stall angebunden werden - Anrecht auf Auslauf und Weidegang. Schweine haben im Stall ein bisschen mehr Platz als gesetzlich vorgeschrieben, zudem sind Vollspaltenböden verboten.

Auslauf oder gar Weidegang ist weder bei Kälbern, Rindern noch Schweinen zwingend vorgeschrieben.



Natura Beef

* *

Natura Beef ist Fleisch von Kälbern oder Jungrindern, die von der Mutter oder einer Amme gesaugt wurden. Mit ihr zusammen leben die Jungtiere ab Frühling auf der Weide. Natura Beef ist nur ab Ende September bis zum März/April erhältlich, denn es stammt ausschliesslich von Kälbern, die zwischen Frühling und Herbst geboren wurden.

AGRI-NATURA

Agri Natura

* *

Agri Natura, ein Programm der Vereinigung landwirtschaftlicher Genossenschaftsverbände der Schweiz vertreibt Kartoffeln, Brot und Mehl.

Vertragsproduzenten — im Pflanzenbau rund 100 Höfe — müssen gesamtbetriebliche Mindestanforderungen erfüllen. Zu diesen zählen Minimalvorschriften bezüglich Fruchtfolge, regelmässige Bodenproben, keine Überschüsse in der Nährstoffbilanz, keine Halmverkürzer im Getreidebau, reduziertes Pestizidsortiment. Für die unter der Schutzmarke vertriebenen Produkte gelten zusätzliche Vorschriften. Agri Natura-Kartoffeln dürfen zum Beispiel nicht mit Keimhemmern behandelt werden. Chemische Staudenvernichtung ist verboten, Unkräuter sind mechanisch zu bekämpfen, gegen den Kartoffelkäfer dürfen nur mit Bewilligung des Beraters Insektizide versprüht werden, und der Anbau kartoffelfäuleanfälliger Sorten ist limitiert.



IP Obst und Gemüse

*

Unter dem IP-Signet des Schweizerischen Obstverbandes werden in der ganzen Schweiz — vorab über die Grossverteiler Coop und Migros — Äpfel verkauft, neuerdings auch Birnen. Rund 540 Obstbauern, die zusammen ein gutes Viertel der Tafelobst-Anbaufläche bewirtschaften, produzieren gegenwärtig (Sommer 1991) IP-Äpfel des Obstverbandes, mehr als doppelt soviel sind für Verträge angemeldet.

Vorgeschrieben sind regelmässige Bodenproben und bedarfsgerechte Düngung. Nur ein schmaler Baumstreifen wird unkrautfrei gehalten, das Gras wird gemulcht. Die Spritzmittelauswahl ist beschränkt, mechanischen und biologischen Methoden der Schädlingsbekämpfung wird der Vorzug gegeben.

Unter demselben Signet wird demnächst auch IP-Gemüse in den Handel kommen. Auch dort gibt es Minimalvorschriften bezüglich Fruchtfolge, Bodenproben, Bodenbedeckung im Winter, Sortenwahl — möglichst schädlingsresistente und unkrauttolerante

Wo finde ich Bioprodukte?

aus dem biologischen Landbau finden immer grössere Verbreitung, auch in den normalen Lebensmittel- und Gemüseläden. Es ist jedoch empfehlenswert, nur biologische Produkte zu kaufen, die bestimmte Mindestanforderungen erfüllen. Solche Waren sind mit Signeten gekennzeichnet.

Es gibt jedoch auch spezialisierte Geschäfte, die Bioprodukte führen. In Liechtenstein hat sich beispielsweise der «Natlada» in der Herrengasse in Vaduz einen Namen gemacht. Aber auch Reformhäuser bieten Bioprodukte an.

rante Sorten — Bodenbearbeitung usw. Auch hier ist das Sortiment zugelassener Spritzmittel beschränkt. Es gibt keine gesamtbetrieblichen Richtlinien: IP-Obstbauern dürfen ausserhalb der Obstanlagen konventionell wirtschaften.

**MIGROS
S
PRODUCTION**

Migros-S

*

Migros-S-Produkte werden nach eigenen IP-Richtlinien erzeugt. Kernstück ist ein eigens entwickeltes Normensystem für Böden und Pflanzen. Von Migros-S festgelegte Limiten für Nährstoffgehalte und Pestizidrückstände dürfen nicht überschritten werden. Das zwingt zu ausgewogener Fruchtfolge, standortgerechten Kulturen, düngen nach Bedarf, zurückhaltendem Einsatz von Spritzmitteln. Migros-S macht kostenlos Bodenproben, gibt Beraterservice und unterstützt die Forschung.

Zwei Drittel des Inlandgemüses in den Migros-Regalen stammt aus Migros-S-Produktion (Inlandanteil beim Gemüse: rund 50%), ebenso rund $\frac{2}{3}$ des Obstes und 20% der Speisekartoffeln.

Im Obstbau sind die Anforderungen praktisch identisch mit denen für den IP-Label des Obstverbandes, bei Getreide und Kartoffeln sind sie ähnlich wie bei Agri Natura. Es gibt keine für den ganzen Betrieb gültigen Richtlinien.

Das Gratisfaltblatt mit Informationen, wo welche Produkte erhältlich sind, kann beim WWF Schweiz, Postfach, 8037 Zürich (Tel. 01 / 272 20 44) angefordert werden. Das Faltblatt enthält auch eine «Öko-Kreditkarte» im Kreditkartenformat, auf welcher die meistverbreiteten Signete, welche gewissen Mindestanforderungen bezüglich Umwelt- und Tierschutz genügen, abgebildet sind. Motto: Geben Sie Kredit — der Natur! ■